

GEBÄRDENSPRACHE

Ein Leitfaden

Was ist Gebärdensprache und wie funktioniert sie?
Was genau macht ein Gebärdensprachdolmetscher?

Bundesverband der
Dolmetscher und Übersetzer
Spricht für Sie. Weltweit.





Gebärdensprache ist eine Sprache der Innigkeit

Gottfried Ringli
ehem. Direktor der
Gehörlosenschule in Zürich

Herausgeber:
**Bundesverband der Dolmetscher
und Übersetzer e.V. (BDÜ)**
Vereinsregister-Nr.: VR 22468 B
AG Berlin-Charlottenburg
Uhlandstraße 4-5 | 10623 Berlin
T: 030 88712830 | www.bdue.de | info@bdue.de

Redaktion:
gsd@bdue.de

Bildnachweis:
Titel und Seite 2 - Shutterstock Inc. | Photographee.eu
Seite 4 - Aktion Mensch, Seite 7 - Gehörlosenverband
München und Umland e.V. (GMU e.V.)
Gestaltung: GRAPHIXER®

© 2017 BDÜ e.V.
Alle Rechte vorbehalten. Für Druckfehler keine Haftung.
Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

WAS IST GEBÄRDENSPRACHE?

Gebärdensprachen sind visuelle Sprachen. Die Deutsche Gebärdensprache (DGS) wird von ca. 80 000 gehörlosen und stark schwerhörigen Menschen gesprochen. Sie ist politisch seit 2002 als eigenständige und vollwertige Sprache anerkannt. Das Recht auf ihre Verwendung ist in Deutschland im Behindertengleichstellungsgesetz und in der UN-Behindertenrechtskonvention (von Deutschland 2009 ratifiziert) verankert. Mit Gebärdensprachen lassen sich selbstverständlich auch komplexe Sachverhalte differenziert ausdrücken.

Gebärdensprachen

- sind **nicht** international, es gibt sogar innerhalb eines Landes Dialekte (auch in Deutschland)
- sind den gesprochenen Sprachen in jeder Hinsicht ebenbürtig
- folgen einer komplexen eigenständigen Struktur und Grammatik und müssen wie jede andere (Fremd-) Sprache erlernt werden

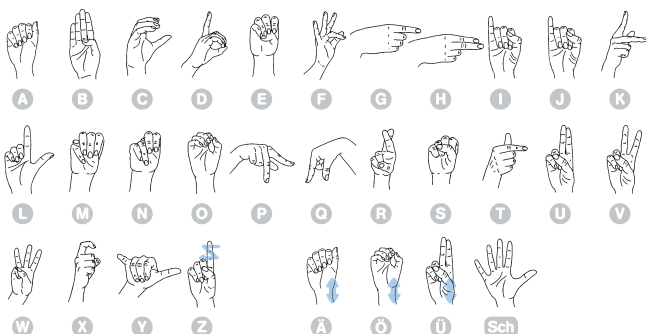
Lautsprachbegleitendes Gebärden (LBG)

- wird häufig von Spätertaubten und Schwerhörigen verwendet, deren Muttersprache die gesprochene Sprache ist
- folgt der Grammatik der jeweiligen Lautsprache und macht die einzelnen gesprochenen Worte „sichtbar“
- ist im Gegensatz zur Gebärdensprache keine eigenständige Sprache

KOMMUNIKATION MIT HÖRGESCHÄDIGTEN

Fingeralphabet

Es dient der Sichtbarmachung von Buchstaben.
Damit werden Eigennamen
und unbekannte Wörter buchstabiert.



Lippenlesen – geht das?



Da man nur 30 % aller Laute anhand der Lippenbewegung erkennen kann, ist eine Verständigung nur über Lippenlesen unmöglich. Manches lässt sich „absehen“, aber trotzdem kommt es oft zu Missverständnissen. Wird hochdeutsch, deutlich und in normalem Sprechtempo gesprochen und vorher das Gesprächsthema genannt, erleichtert man jedoch die Kommunikation. Ebenfalls ist eine schriftliche Kommunikation in kürzeren Sätzen möglich. Um aber eine reibungslose, für alle Seiten entspannte und lebhafte Unterhaltung zu gewährleisten, kommen Gebärdensprachdolmetscher zum Einsatz.

GEBÄRDENSPRACH- DOLMETSCHER

- übertragen – in der Regel zeitgleich (d. h. simultan) – Äußerungen aus der gesprochenen in die gebärdete Sprache und umgekehrt
- verfügen über umfassendes sprachliches, fachliches und kulturelles Hintergrundwissen
- sind in allen Lebensbereichen tätig: Bildung, Arbeitsleben, Behörden, Gesundheitswesen, Medien, religiöser Bereich, Konferenzen, vor Gericht usw.
- sind in stetem Kontakt mit der Gehörlosengemeinschaft
- müssen sich auf jeden Einsatz umfassend inhaltlich und terminologisch vorbereiten

Dolmetschen – ein hochkomplexer Prozess

Gebärdensprachdolmetscher verwenden ebenso wie Lautsprachdolmetscher spezielle Dolmetschetechniken, die stetig trainiert werden müssen.

Die Kostenübernahme für den Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern im medizinischen Bereich ist im Sozialgesetzbuch I § 17 geregelt. Es verpflichtet die zuständigen Leistungsträger wie etwa Krankenkassen, die Kosten für den Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern zu tragen.

Da sich die Deutsche Gebärdensprache (DGS) von anderen nationalen Gebärdensprachen unterscheidet, gibt es inzwischen auch Dolmetscher zwischen verschiedenen Gebärdensprachen, diese wichtige Aufgabe übernehmen taube Gebärdensprachdolmetscher (tGSD).

EMPFEHLUNGEN FÜR EINE GUTE KOMMUNIKATION:

- Fragen Sie beim gehörlosen Gegenüber ob, wann und welcher Gebärdensprachdolmetscher hinzugezogen werden soll.
- Informieren Sie ggf. Mitarbeiter und andere Betroffene über die Gehörlosigkeit, auch durch Aktenvermerk.
- Halten Sie während des gesamten Gesprächs Blickkontakt mit Ihrem Gegenüber, er ist ihr Ansprechpartner.
- Der Gebärdensprachdolmetscher handelt als Sprachmittler und ist mit der Situation vertraut; er fühlt sich nicht persönlich zurückgesetzt, wenn Sie ihn nicht einbeziehen oder ansehen.
- Achten Sie auf gute Lichtverhältnisse und vermeiden Sie Gegenlicht sowie übertrieben langen Pausen.



Weitere Informationsquellen:

Deutsche Gebärdensprache:

bdue.de/gebaerdensprache/

Gebärdensprachdolmetschen:

bdue.de/gsd/

**Ausbildungsmöglichkeiten zur/zum
Gebärdensprachdolmetscher/in:**

bdue.de/gsd-ausbildung/

**Bundesreferentin des BDÜ
für Gebärdensprachdolmetschen:**

Kathleen Riegert

T: +49 89 54898344

F: +49 176 21248114

gsd@bdue.de

Hier geht es direkt
zur Suche nach
Gebärdensprachdolmetschern

suche.bdue.de →



ÜBER DEN BUNDESVERBAND DER DOLMETSCHER UND ÜBERSETZER e.V. (BDÜ)

Der BDÜ ist mit mehr als 7 500 Mitgliedern der größte deutsche Berufsverband der Branche. Er repräsentiert etwa 80 Prozent aller organisierten Dolmetscher und Übersetzer in Deutschland und setzt sich seit 1955 für die Interessen seiner Mitglieder sowie des gesamten Berufsstands ein.

Für Auftraggeber stellt eine BDÜ-Mitgliedschaft ein Qualitätssiegel für professionelle Leistungen im Übersetzen und Dolmetschen dar, da eine Aufnahme in den Verband nur mit entsprechender fachlicher Qualifikation möglich ist.

Die als Kommunikationsexperten für mehr als 80 Sprachen und eine Vielzahl von Fachgebieten gefragten BDÜ-Mitglieder sind auch in der Online-Datenbank auf der Verbandswebsite schnell und einfach zu finden.

www.bdue.de

